

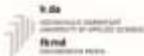
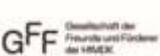
HfMDK



Musik für Stumm filme 2024

Kurzfilme mit Livemusik
am 18.11. und 19.11.2024
Infos und Tickets unter
www.hfmdk-frankfurt.de/thema/kalender

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt

HfMDK    GFF 

MO 18. & DI 19. November 2024
18.30 Uhr / Kleiner Saal
18 Uhr // Konzerteinführung

Seit 2008 komponieren Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt (HfMDK) Musik für Stummfilme. Für das Projekt mit Filmschaffenden aus dem Hochschulnetzwerk der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) entwickeln Studierende – komponierend und improvisierend – neue Filmmusiken für verschiedene Instrumentalbesetzungen.

Es spielt die **Kammerphilharmonie Frankfurt.** 

//
A Priori

Maïté Schmitt, Film

Albert, der junge Bibliothekar, wacht aufmerksam über einen Schatz von alten Büchern. Als seine Arbeit erledigt ist, geht er zufrieden nach Hause. Aber heute weiß er nicht mehr, ob er das Fenster wirklich geschlossen hat, also kehrt er mitten in der Nacht in die Bibliothek zurück. Und da entdeckt er überrascht, dass eine Fledermaus inmitten seiner wertvollen Bücher lebt. Um die Bücher zu schützen, jagt er sie fort und zerstört dabei die Ordnung der Bibliothek.

Mira Voll, Musik

Die Musik zum Film "A Priori" begleitet die beiden Protagonisten, die missverstandene Fledermaus und den besorgten Bibliothekar, mit Leitmotiven in Horn und Flöte, die sich durch den ganzen Film ziehen. Auch die Motten haben ihr eigenes Motiv. Die Handlung wird von eher traditionellen Klängen untermalt, die nur ins Wanken geraten, als nach der Vertreibung der Fledermaus eine Überpopulation an Motten entsteht. Als am Ende der Bibliothekar seinen Fehler bemerkt und das Gleichgewicht wiederhergestellt ist, werden die Leitmotive miteinander vereint und es endet versöhnlich.

//
Mother Nature's Power

Nicolás Bori, Film

Ein junges Mädchen, das sich Sorgen um den Klimawandel macht, beschließt, Mutter Natur aufzusuchen und um Hilfe zu bitten.

Roman Fritsch, Musik

In „Mother Nature's Power“ zeigt die Natur ihre gewaltige Kraft im Moment der Wahrheit und Bedrohung. Mein Ziel war es, den Wechsel der ruhigen Seite der Natur hin zu Gefahr, Stress und Chaos in der Musik einzufangen. Die große Bandbreite atemberaubender Szenerien auf der Leinwand teleportiert das Publikum in eine mystische und bedrohliche Welt - Meine Musik soll das Eintreten in jene erleichtern.

//
The Beauty

Pascal Schelbli, Film

The Beauty von Pascal Schelbli ist eine poetische Reise durch eine faszinierende Unterwasserwelt, in der Plastik und Natur eins werden. Für einen Atemzug lang, lösen sich unsere Sorgen und Schuldgefühle zwischen schaurig schönen Korallenriffen und den geheimnisvollen Tiefen des Ozeans auf.

Mattis Holzkamp, Musik

Der Film zeigt eine Meeresidylle mit vermeintlicher Schönheit, die immer offensichtlicher ihr wahres Aussehen zeigt.

Für mich hatte der Film allein eine starke Wirkung, die ich mit der Musik unterstützen wollte. Die Filmmusik soll die Wesen des Meeres im unterschiedlichen Licht zeigen. Dabei wird mit der immer offensichtlicheren Vermüllung des Meeres auch das Tonmaterial „vermüllt“.

//
Homo miseratus

Michael Eberle, Film

»Das Wimmern, immer das Wimmern irgendwo in meinem Herzen.« (Friederike Mayröcker)
Ein Film über Klageerklärungen in den Physiognomien, über das Vernehmen von Lamentationen, über Wehklagen zum Herz, welches »swint«, über kollektive Elegien – die Klage aller! – angesichts der eigenen Unermüdlichkeit, den Planeten in sich hinein zu rafften und dabei verdorben sowie ausgeliefert zu sein. Wie können wir, wie sollen wir leben? Über die Anrufung der »zermalmenden Ruhe« (norwegisches Sprichwort), das Formulieren von Sehnsüchten nach einer terrestrischen Sphäre, von Wünschen, die den »Möglichkeitsraum« (Robert Musil) in einer Poetik des Gebets eröffnen: Die Klage besinge mir, O Erde .

Clemens Wolf, Musik

Dirigiert von **Raphael Jakob Brandstätter**

Die Musik folgt oberflächlich der Form des Films.

Im ersten Teil versuche ich, episodisch drei unterschiedliche "Klagemusiken" (im weitesten Sinne) auf jeweils verschiedene Weise zu beleuchten bzw. zu verarbeiten – unverändert oder parodistisch, semantische Kontexte be- oder missachtend, dabei mit der visuellen Ebene in Beziehung oder Beziehungslosigkeit (insofern überhaupt möglich) tretend.

Der zweite Teil ist breiter angelegt. Aus der Montage von statischem Text und dynamischem Bild ergibt sich eine klangliche Textur, die sich zwar immer wieder erneuert, dabei aber kein bestimmtes Ziel vor Augen hat und schon bald dem Eindruck der Stagnation erliegt.

//
Falscher Tiger

Deniz Kilicarlan, Balduin Pfeffer, Film

16mm b/w reversal controlled accident | 5 min | no dialogue | 2024

developed, filmed, acted by: Deniz Kilicarlan & Balduin Pfeffer

„Un tigre ne proclame pas sa tigritude, il saute sur sa proie.“ (Ein Tiger verkündet seine Tigerhaftigkeit nicht, er springt auf seine Beute.) Wole Soyinka, 1962.

Falscher Hund, Falscher Hase, Falscher Pfifferling, Falscher Jasmin, Papiertiger, Tiger Woods, Eye Of The Tiger. Der falsche Tiger kann fauchen und schwächeln, wenn er will. Die Kamera ist sein Komplize.

Merlin Jonathan Fischer, Musik

Dirigiert von **Vincent Föhlisch**

Wir sehen ein Digitalisat eines Analogfilms. Spielt man den Film analog ab, rattert der Projektor. Lenkt das vom Film ab? Ein Digitalisat rattert nicht. Die Person spricht stumm, irrelevant. Lenkt der Film vom Rattern ab? Des Films Bilder waren beim Geschehen dabei. Die Musik ist beim Digitalisat des Films dabei. Wir hören vom Tiger aus dritter Hand.

//
Benu

Steffen Oberle, Enzo Probst, Dominik Schön, Film
Eine harmonische Waldszenerie wird des Nachts bedroht.

Tianyi Zhao, Musik
Dirigiert von **Dimitris Konstantinos Rizos**
Meine Filmmusik verändert sich je nach Filmszene: Jede Szene, jedes Tier und jeder Zustand entspricht einer anderen musikalischen Figur und Melodie. Bitte genießen Sie es.

PAUSE

//
Petrushka

Ulrich Stöcker, Film
In der 3D-Animation „Petrushka“ erwacht eine Marionette durch eine Berührung seiner geliebten Ballerina zum Leben. Das Ereignis weckt Petrushkas menschliche Gefühle und er beginnt, sich gegen seine Grenzen und die kontrollierenden Fäden aufzulehnen. Die Tragödie um auferlegte Grenzen und den Kampf um Freiheit war ein Semesterprojekt des Studiengangs „Animation and Game“ der Hochschule Darmstadt und lief unter anderem auf Festivals wie der FMX, auf dem EFM der Berlinale und dem LICHTER Festival Frankfurt, jeweils mit einem Soundtrack aus künstlichen Instrumenten. Heute wird der Musik, genau wie der Hauptperson des Films, zum ersten Mal menschliches Leben eingehaucht.

Christoph Unger, Musik
Dirigiert von **Alexander Aigner**
Marionettenhaftes wie stupide Begleitfiguren und eine suchend herumirrende Melodie, sowie der Wunsch nach Freiheit, vorgestellt von der E-Gitarre, kennzeichnen die Musik von Christoph Unger.

//
In the Green

Vincent Eckert, Film
Im Jahr 2220 ist die Welt durch Egoismus, Konsumgier und Profitmaximierung zu Grunde gerichtet. Sämtliche Ressourcen wurden durch mangelnde Rücksicht auf die Natur ausgebeutet. Die Überbevölkerung erzwang eine Ausbreitung der Städte bis diese zu einer großen Gesamtstadt verschmolzen. Von der grünen Natur ist nichts mehr übrig. Um dennoch die Natur zu genießen wurden kuppelförmige Wellnesshotels erbaut, welche diese simulieren. Fred verbringt eine Nacht dort. Putzt sich die Zähne, duscht sich und föhnt seine Haare im Wind. Eine plötzliche Lautsprecheransage bittet ihn, das Hotel zu verlassen und Fred wird mit der dystopischen Realität konfrontiert.

Harin Choi, Musik

Dirigiert von **Salome Niedecken**

Was passiert, wenn das Atmen schwerer wird? Atmen führt uns in diese unbequeme Zukunft. Im Film "In The Green" stehen die friedlichen Momente in einem Naturhotel im Kontrast zur verschmutzten Außenwelt, wo man ohne Gasmasken nicht überleben kann.

Die Musik entwickelt sich mit der Zeit, Phrasen dehnen sich aus, und die Töne überlagern sich, bis der Druck spürbar wird. Mit aufeinanderprallenden Tönen wird das Gefühl von Chaos und Beklemmung verstärkt. Der Film mag keinen Horror beinhalten, aber dieses Thema war für mich der wahre Horror. "Atmen" hinterlässt uns die Botschaft: "Schätzt den Atem, den wir jetzt haben."

//

Starren

Xiaoxuan Yu, Tianshu Yang, Film

In der Öffentlichkeit angestarrt zu werden ist oft eine unangenehme Erfahrung. Es löst Emotionen wie Angst, Scham oder Stress aus. Auch wenn wir wissen, dass nicht jeder Blick negativ gemeint ist, bleibt die Frage: Was kann man dagegen tun?

Improvisation:

Ralph Abelein, Klavier

Jo Ambros, E-Gitarre

Maidier Diaz de Grenu, Viola

Christoph Hillmann, Schlagzeug

Eva Zöllner, Akkordeon

//

Alle Zeit der Welt

Florentina Berzel, Film

Reden ist Schweigen und Silber ist Gold! Da wird doch der Storch in der Pfanne verrückt, wie gehen denn nochmal diese Sprichwörter??

Der Film „alle Zeit der Welt“ ist für alle, die Schwierigkeiten haben, sich Sprichwörter richtig zu merken. In diesem kurzen Animationsfilm werden die Zuschauer durch eine Welt geführt, die ausschließlich aus Sprichwörtern besteht. Von blinden Hühnern bis zu hochmütigen Männern gibt es in dieser Welt viel zu entdecken!

Lydia Balz, Musik

Dirigiert von **Eins Lee**

Florentina Berzel sagte über ihren Film, er sei „für Leute, die sich keine Sprichwörter merken können“. In der kleinen Welt von Alle Zeit der Welt verbinden sich die Sprichwörter zu einer offenen Erzählung. Filmtechnisch gibt es nur an wenigen Stellen Schnitte. In meiner Musik nehme ich Bezug auf formale Aspekte des Films. Es gibt ein Element, das nahezu die ganze Zeit durchläuft, während die anderen Stimmen sich dazu in Beziehung setzen.

//
BIRD

Kristin Garrelts, Film

BIRD erzählt die Geschichte eines Vogels, dessen Familie gezwungen wird, den Wald aufgrund der Zerstörung des Lebensraumes zu verlassen. Ein Junge findet den verletzten Vogel und versucht zu helfen. Er baut ihm eine kleine Kamera und ermöglicht so dem Vogel wieder zu sehen. Doch bei seinem ersten Flug kommt es zu technischen Fehlern. Das System versagt. Diese Arbeit ist in Zusammenarbeit mit Künstlicher Intelligenz entstanden.

Laura Giulia Veltri, Musik

The idea behind the composition "BIRD" is to represent in music the coexistence and contrasts between nature and technology.

This creates a composition in two distinct parts, which include common elements to express this duality which is now a relevant part of our lives.

//
Rausch

Max Stauffer, Film

Auf dem Weg durch seine Stadt findet sich ein junger Mann in einer U-Bahn-Station wieder, doch er steigt nicht in seine Bahn ein.

Tomás Jesús Ocaña-González, Musik

Dirigiert von **Stefan Kribs**

... das Drama des desillusionierten Mannes.

Der Mann stürzte sich aus dem zehnten Stock auf die Straße, und als er fiel, sah er **durch die Fenster** die Vertrautheit seiner Nachbarn, die kleinen häuslichen Tragödien, die heimlichen Liebschaften, die kurzen Momente des Glücks, von denen die Nachricht nie das gemeinsame Treppenhaus erreicht hatte, so dass sich in dem Augenblick, in dem er auf das Pflaster der Straße stürzte, sein Weltbild völlig verändert hatte und zu dem Schluss gekommen war, dass das Leben, das er für immer durch die Hintertür verließ, lebenswert war. Gabriel García Márquez

//
Starren

Xiaoxuan Yu, Tianshu Yang, Film

In der Öffentlichkeit angestarrt zu werden, ist oft eine unangenehme Erfahrung. Es löst Emotionen wie Angst, Scham oder Stress aus. Auch wenn wir wissen, dass nicht jeder Blick negativ gemeint ist, bleibt die Frage: Was kann man dagegen tun?

Francesco Borghetti, Musik

Dirigiert von **Nemanja Lukic**

Der Komponist versucht, dieses Paradigma zu verinnerlichen, indem er ihm seine persönliche musikalische Interpretation gibt. Durch instrumentale Gesten wird der Blick eines Fremden zu einer viel intimeren und intensiveren Erfahrung, die fast an Körperkontakt grenzt. Aus der anfänglichen Distanz und Gleichgültigkeit einer beiläufigen, anonymen, alltäglichen U-Bahn-Fahrt wird eine Atmosphäre, die sich mit taktile Spannung auflädt, und das Unbehagen schleicht sich langsam in

den Körper ein. Das Gefühl, entblößt zu sein, gefangen vor den neugierigen Blicken der anderen, löst einen Zustand der Angst und Verzweiflung aus, der sogar zu einer Veränderung des Bewusstseins führt: Wir werden auf eine traumartige Reise geführt. Die Panik verwandelt sich dann in Desorientierung. Die Sinne sind verzerrt. Gesänge und rituelle Klänge untermauern den Zustand der Paranoia, in den wir geraten sind: Was wollen diese Fremden von uns? Die Angst ist kurz davor, einen Punkt zu erreichen, an dem es kein Zurück mehr gibt, als wir plötzlich aus dem Abgrund der Sinne geweckt und in die Realität zurückgebracht werden. Der Albtraum endet, wie er begonnen hat: in der oberflächlichen Gleichgültigkeit desjenigen, der ihm ein Ende setzt. Als wäre nichts geschehen, können wir zur Banalität unseres Lebens zurückkehren. Der enge Kontakt mit dem anderen hat uns nicht erschüttert.

//

They will come to town

Thilo Ewers, Film

New York. Absolute Stille. Keine Menschenseele weit und breit. Keine Lichter brennen. Die Stadt scheint ausgestorben zu sein. Menschenleer. Da erscheinen plötzlich Schatten in den Straßen und Gebäuden.

Vaclav Palka, Musik

Die Komposition „New York, New York“ wurde zwar für den Film „They Will Come to Town“ geschrieben, dient aber als Vorgeschichte zum Film selbst. Sie soll dem Zuschauer helfen, die Ereignisse zu verstehen, wie die Menschheit an diesen Punkt gelangt ist.

//

Die Kammerphilharmonie Frankfurt gründete sich 2004 mit dem Ziel, klassische Werke auf eine erfrischende Art abseits der Traditionen und mit dem Engagement jedes Einzelnen neu zu interpretieren. Inzwischen entwickelte sich das Ensemble zu einem der führenden Kammerorchester im Rhein-Main Gebiet.

Eine Besonderheit der Kammerphilharmonie Frankfurt ist, dass sich das Orchester seit seiner Gründung selbst verwaltet. Die Musiker sehen die Vielfalt an Persönlichkeiten und Talenten im Ensemble als Chance, um neue Ideen umzusetzen und ein Repertoire vom Barock bis zur Moderne auf immer neuen Wegen zu präsentieren. Ungewöhnliche Konzertsorte und genreübergreifende Programme gehören daher in jede Spielzeit.

Kammerphilharmonie Frankfurt

Delphine Roche, Flöte

Dana Barak, Klarinette/Bassklarinette

Martina Kropf, Fagott

Clemens Gottschling, Horn

Peter Harsanyi, Trompete

Yu-Ling, Schlagzeug

Christoph Hillmann*, World-Percussion

Christian Nagel*, Klavier

Eva Zöllner*, Akkordeon

Jo Ambros*, E-Gitarre

Nicolai Bernstein, Alexandra Cygan, Violine

Maidier Diaz de Grenu, Viola

Sylvia Demgenski, Violoncello

Francis Maheux, Kontrabass

*Gäste

//

„Musik für Stummfilme“ ist ein Projekt im Rahmen der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA)

Die hessische Film- und Medienakademie ist seit 2007 das Netzwerk der 13 hessischen Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen. Ziel ist, im Netzwerkverbund eine Qualitätssteigerung der Lehre, Forschung und Produktion für die höheren Semester zu erreichen. Gefördert wird der Kontakt und Austausch der angeschlossenen 13 Hochschulen, deren Studierenden und der Medienbranche. Die hFMA widmet sich dem Ausbau von Forschung und Entwicklung im Bereich von Film und Medien, auch auf überregionaler Ebene.

https://hfmakademie.de/de/projects/musik_fuer_stummfilme_2024

Wir danken der **hessischen Film- und Medienakademie** sowie der **Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt** für die Förderung dieses Projekts.

//

//

Francesco Borghetti, Konzerteinführung

Helena Kunkel, Moderation

Johannes Grübl, Screening

Richard Wesp, Technische Leitung

Davor Bakara, Grafik

Studierende des Studiengangs Sound and Music Production an der Hochschule Darmstadt unter Leitung von **Prof. Moritz Bergfeld**, **Prof. Carsten Kümmel** und **Prof. Felix Krückels**, Produktionsteam

Prof. Ralph Abelein, **Prof. Michael Böttcher**, **Peter Fulda**, **Prof. Ulrich Kreppein**,

Prof. Gerhard Müller-Hornbach, **Johannes Zimmermann**, Betreuung der Kompositions- und Probenarbeit

Peter Fulda (HfMDK), **Prof. Rainer Römer** (HfMDK), **Christian Nagel** (HfMDK), **Eva Zöllner**, **Christoph Hillmann**, **Jo Ambros**, Kompositions- und Instrumentationsworkshops

Eins Lee, **Katrin Raetzel**, Projektmanagement und -koordination

Prof. Ralph Abelein, Projektleitung

//